

Neubau Turn- und Mehrzweckhalle - Asangstraße 221, Stuttgart – Uhlbach

Baubeschreibung

1.0 Allgemein Erschließung | Nutzungsverteilung | Parkierung

Der leicht eingerückte Hauptzugang zur neuen Turn- und Mehrzweckhalle befindet sich auf der Ostseite des Gebäudes. Der Nebeneingang erfolgt von der Nordseite mit direkter Zugangsmöglichkeit zu den Vereinsräumen und zum Gymnastikraum im Obergeschoss.

Nutzungsverteilung

Erdgeschoss WF, Foyer, Küche, Lager Küche, Beh.-WC/Du, MZ-Halle, Putzraum, Regieraum und Lagerräume (mob. Bühne, Tische Stühle) und Geräteräume

Obergeschoss Technikraum, Vereinsräume und Gymnastikraum, Sanitärräume, Da- und He-WC, Garderobe, Putzraum

Untergeschoss Technikräume, Da- und He-WC, Duschen- und Umkleieräume, Putzraum

Das Gebäude ist teilunterkellert.

Ein abgeschlossenes Treppenhaus mit Aufzugsanlage verbindet alle Geschosse.

Parkierung

Die PKW-Zufahrt zum Parkplatz befindet sich im nord-östlichen Grundstücksbereich.

Auf dem Grundstück sind 8 PKW-Stellplätze vorgesehen; davon sind 2 Stellplätze behindertengerecht ausgelegt. Durch die Anordnung zusätzlicher Fahrradstellplätze wird die Anzahl der KFZ-Stellplätze reduziert.

Weitere 18 KFZ-Stellplätze (davon sind 2 Stellplätze behindertengerecht ausgelegt) sind, als temporäre Stellplätze im Falle der Mehrzweckhallennutzung, auf dem direkt angrenzenden Bolzplatz vorgesehen. Die Zufahrt zur Bolzplatz-Parkierung erfolgt über den Parkplatz der Turn- und Mehrzweckhalle. Bei Veranstaltungen kann ein Tor zum Bolzplatz geöffnet werden.

Materialität | Konstruktion | Architektur

Die neue Turn- und Mehrzweckhalle stellt sich zur Asangstraße als zweigeschossiger Baukörper mit Satteldach dar. Belichtet wird der Halleninnenraum über eine Fensterfront zur Straßenseite. Zusätzlich wird der Innenraum durch ein Oberlicht mit Tageslicht von Osten versorgt. Durch die partielle Dachüberhöhung kann der Holz-Hauptträger der Hallendachkonstruktion in die Gebäudehülle integriert werden.

RWA-Klappen in der Oberlichtverglasung sorgen für die brandschutztechnisch geforderte schnelle Entrauchung der Halle. Richtung Westen stellt sich das Gebäude zweigeschossig mit begrüntem Flachdach über den Nebenräumen dar.

Der Neubau ist als Massivbau konstruiert mit einer vorgesetzten, hochgedämmten Fassade aus beige-bräunlichem Klinkermaterial (Backstein).

Das Dachtragwerk im Bereich der Halle und dem Gymnastiksaal ist aus Holz. Für das ca. 15,1° geneigte Satteldach ist eine Blechdeckung (Kalzip) vorgesehen.

Das in Richtung Westen anschließende Flachdach ist extensiv begrünt (ca. 12 cm Substratschicht).

Fassadenelemente sind als reine Aluminium-Verglasungen vorgesehen.

Die Innenräume leben von warmen, haptischen Materialien.

Der Neubau präsentiert sich in seiner Materialität und Gestaltung als öffentliches Gebäude im Stadtraum. Nicht nur die Überformung des Dachoberlichtes signalisiert die besondere Bedeutung des Gebäudes.

Ausstattung

Die Planung geht von einem einfachen bis mittleren Standard aus.

Energie- und Versorgungskonzept

Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Wärmepumpe mit Erdsonden. Die Erdsonden werden in die Gründungspfähle des Gebäudes integriert. Zusätzlich wird auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert. Ein Gas-Brennwertkessel dient als Spitzenlastkessel.

Für die Turnhalle, Umkleide,- und Duschbereiche und Cateringküche werden Zu,- und Abluftanlagen mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung vorgesehen.

Tragwerkkonzept

Gemäß der Baugrundverhältnisse ist eine Tiefgründung mit mantelverpressten, duktilen Gußrammpfählen vorgesehen.

Das Haupttragwerk wurde als Stahlbetonbau mit aussteifenden Wänden und einem Kern konzipiert. Die Decken als wirtschaftliche Flachdecken mit Spannweiten von ca. 5-6 m.

Im Hallenbereich dienen Außenwände als Auflagerlinien für die weitgespannte Dachkonstruktion.

Brandschutz

Das Gebäude hat mehrere Brandabschnitte. Die Fluchtwege und die brandschutz-technischen Anforderungen werden für die Nutzung als Versammlungsstätte berücksichtigt.

Der Aufzug ist nicht brandfallgesteuert. Die Aufzugsschachtentlüftung erfolgt über eine Öffnung im Aufzugsschacht zum Treppenraum und dann über die RWA-Fensterflügel ins Freie

Außenanlagen

Der rückwärtige Bereich zum Bachlauf bleibt konzeptionell ein Grünbereich, der grundsätzlich nicht von der Öffentlichkeit und dem Nutzer der Halle begangen werden soll.

Die zur Asangstraße zugewandte Seite ist die repräsentative, adressbildende Hallenseite, deren Vorfläche der öffentliche Vorbereich der Halle bilden soll und eine dementsprechend städtische Gestaltung bekommt.